SingulArch Grabungen

Grabungsbericht
Erding, ED: Mozartstraße 39, G-2017
M-2017-216-2
Februar 2017 - Mai 2017
Große Kreisstadt Erding
Gemarkung Erding
Flurnummer 806/48

Finanzierung, Bauherren
Frau Bartels, Herr Houché

Projektsteuerung
T H E I L & S C H W A R Z
Ingenieurgesellschaft mbH

Autor: Stefan Biermeier M.A.

Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR · SingulArch Grabungen
Hübnerstr. 17 · 80637 München
Tel. +49(0)89 12023966 · Fax +49(0)89 12023967
w w w . s i n g u l a r c h . c o m

1. Vorbemerkungen

Im Oktober 2016 wurde Fa. SingulArch von Frau Bartels und Herrn Houché beauftragt, den Oberbodenabtrag in der Mozartstraße 39 zu begleiten (Abb.1). Auf dem rund 400 m² großen Teilbereich des Grundstückes soll ein Einfamilienhaus entstehen.

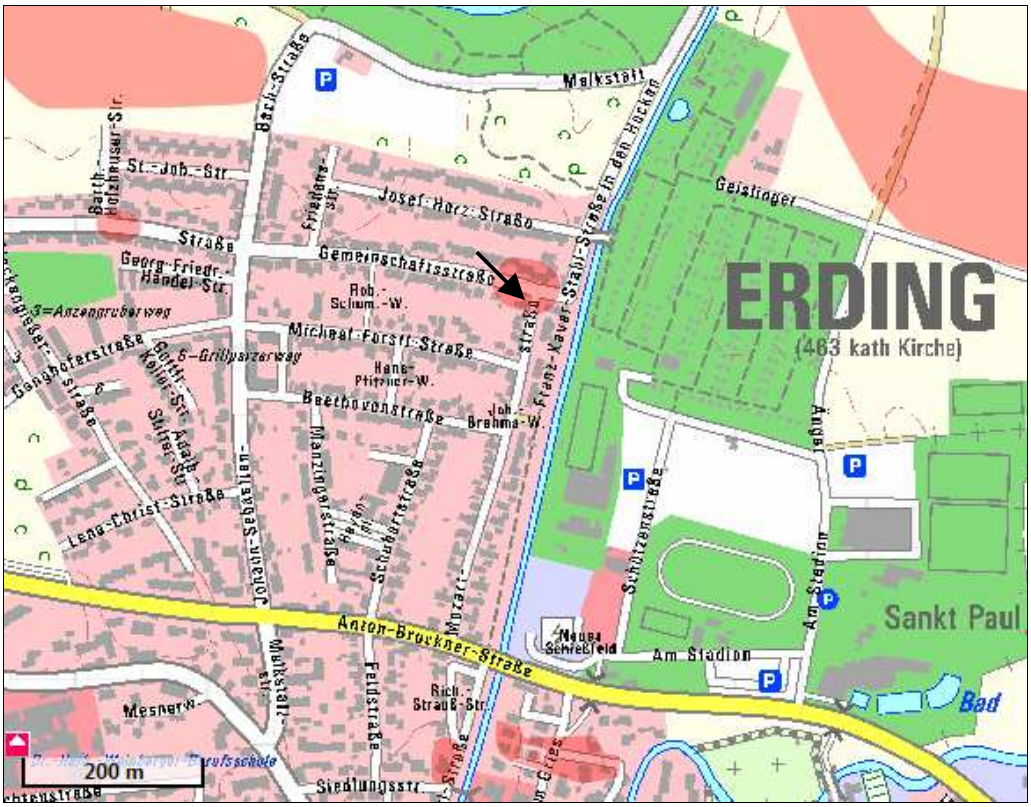


Abb. 1 Links: Bodendenkmalkartierung (© 2017 Bayerische Vermessungsverwaltung).

Die archäologische Maßnahme war aufgrund der Lage im Bereich eines eingetragenen Bodendenkmals von der Unteren Denkmalschutzbehörde der großen Kreisstadt Erding und vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege beauflagt worden (Abb. 2).

BAYERISCHES LANDESAMT
FÜR DENKMALPFLEGE

Geoinformation	
Reg.Bez., Lkr.	Oberbayern, Erding
Gde., Gmkg.	Erding, Erding
Denkmalliste	Download Denkmäler in Erding

Bodendenkmal	
Denkmalnummer	D-1-7637-0062
Beschreibung	Siedlung der römischen Kaiserzeit.
Verfahrensstand	Benehmen hergestellt.

Abb. 2 Denkmalinfo (Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2017)

Zunächst wurde, am 22. Februar 2017, wie in der Grabungsgenehmigung gefordert, der Ausbau der Kellerfundamente des zuvor abgebrochenen Hauses begleitet. Dabei kamen keine Befunde zu Tage.
Am 27. März erfolgte dann der Oberbodenabtrag im Bereich der künftigen Bodeneingriffe. Die dabei festgestellten Befunde wurden am 3. April im Planum dokumentiert und zwischen dem 20. April und 5. Mai an vier Arbeitstagen ausgegraben.
Es zeigte sich, dass durch das Grundstück zwei römische, einst Wasser führende Gräben verliefen (vgl. Plan Abb. 17). Aus den Verfüllungen kamen zahlreiche Funde zu Tage.

2. Lage, Topographie, Geologie

Das rund 400 m² große Grabungsareal befindet sich südwestlich der Kreuzung Gemeinschaftsstraße und Mozartstraße - wenig westlich des Eittinger Fehlbaches (vgl. Abb. 1). Im 19. Jahrhundert war dieser, unterhalb einer Terrassenkante verlaufende Arm der Sempt noch nicht begradigt (Abb. 3).

Abb. 3 Grabungsareale Mozartstraße 39 (oben) und 26 (unten) in der Uraufnahme vom Anfang des 19. Jahrhunderts (© Bayerische Vermessungsverwaltung 2016).

Die Mächtigkeit des mit Bauschutt durchsetzen Humus im ehemaligen Gartenteil betrug zwischen 40 cm und 75 cm (im Bereich der Fläche 11). In der Südhälfte des Grabungsareals musste aufgrund der oberflächlichen Störung im nicht unterkellerten Bereich der ehemaligen Bebauung teilweise bis 1,1 m unter das Urgelände abgezogen werden, um auch hier den allenthalben anstehenden Alm zu erreichen. Dieser war sehr inhomogen beschaffen: von sehr fein bis hin zu großen, tuffartig versinterten Brocken. Im Südostteil von Fläche 1 besaß er eine körnige Konsistenz und etwas dunklere Färbung. Hohlstellen in diesem Bereich machen wahrscheinlich, dass hier ehemalige Quelltöpfe angeschnitten worden sind.

3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz

Für den Ausbau der Fundamente am 22. Februar 2017 kam ein Atlas 260LC Kettenbagger mit 1,6 m breitem, schwenkbarem Tieflöffel zum Einsatz. Der Oberbodenabtrag wurde am 27.03.2017 mit einem Atlas Mobilbagger 190 W mit schwenkbaren, 1,6 m breiten Tieflöffel durchgeführt (Abb. 4). Zum Abtransport des anfallenden Materials standen zwei Vierachser zur Verfügung. Die Abriss- und Erdarbeiten wurden von Herrn Linner und Herrn Schumacher von Fa. Linner aus Erding durchgeführt.

Abb. 4 Oberbodenabtrag im NW-Eck des Grabungsareals (Fläche 11)

Für die Anlage von Arbeitsgruben standen den Archäologen ein 2,5t-JCB-Minibagger bzw. ein 3t-Yanmar-Minibagger mit schwenkbaren Humusschaufeln zur Verfügung.

4. Grabungsdauer

Am 22. Februar erfolgte der Fundamentausbau der zuvor abgebrochenen Vorgängerbebauung. Nach rund einmonatiger Unterbrechung wurde am 27.03. der Oberbodenabtrag durchgeführt. Am 3. April wurde das Planum dokumentiert. Die Untersuchung der festgestellten Befunde fand zwischen dem 20. April und dem 5. Mai an vier Arbeitstagen statt.

5. Grabungsmannschaft

Die wissenschaftliche Grabungsleitung hatte Herr Stefan Biermeier M.A. inne. Herr Axel Kowalski betreute die Baggerarbeiten. Ihm oblag auch die technische Leitung der Grabung. Als Fachkräfte arbeiteten Herr Adolf Dransfeld, Frau Julia Kissner M.A. und Frau Marlies Schneider M.A. (Abb. 5).

Abb. 5 Die Grabungsmannschaft. In Klammern die Initialen der Mitarbeiter; v.l.n.r.: Dransfeld (AD), Kowalski (AK), Kissner (JK), Schneider (MS), Biermeier (SB).

Innerhalb der Grabungsdokumentation sind die Mitarbeiter anhand ihrer Initialen aufgeführt (z.B. als Finder, Zeichner, Bildautor etc.).

6. Grabungstechnik und Dokumentation

Alle Befundbeschreibungen und Listen (Fotos, Tagebuch, Zeichenblattlisten, Fundlisten etc.) wurden mit der Software SingulArch auf Netbooks und Pocket-PCs erfasst (Abb. 6).[1]

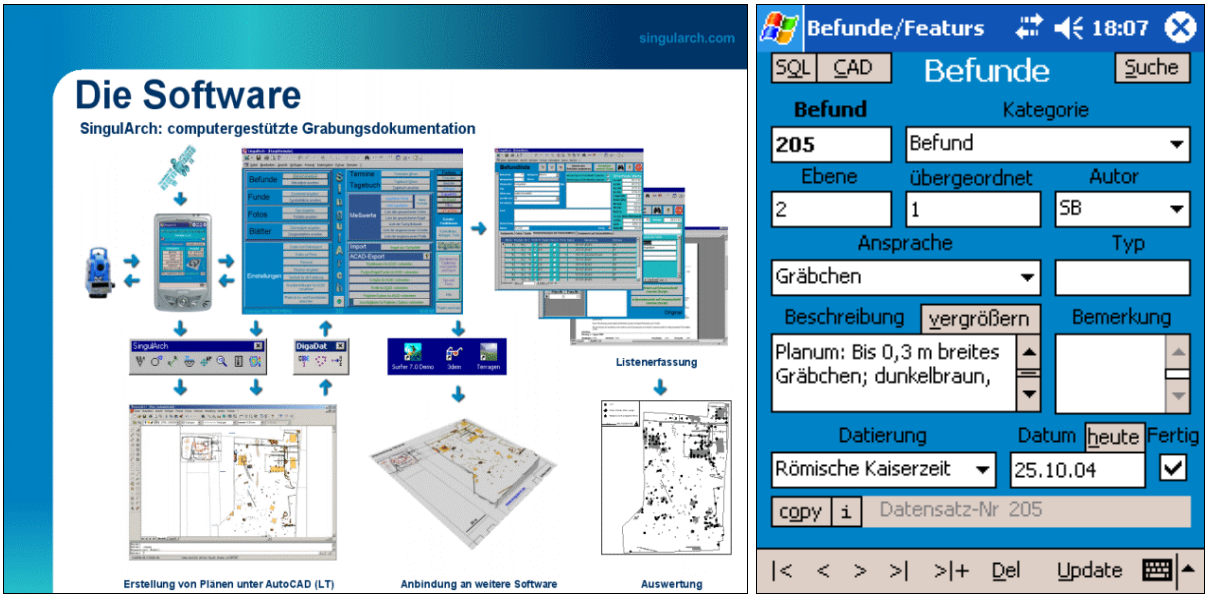
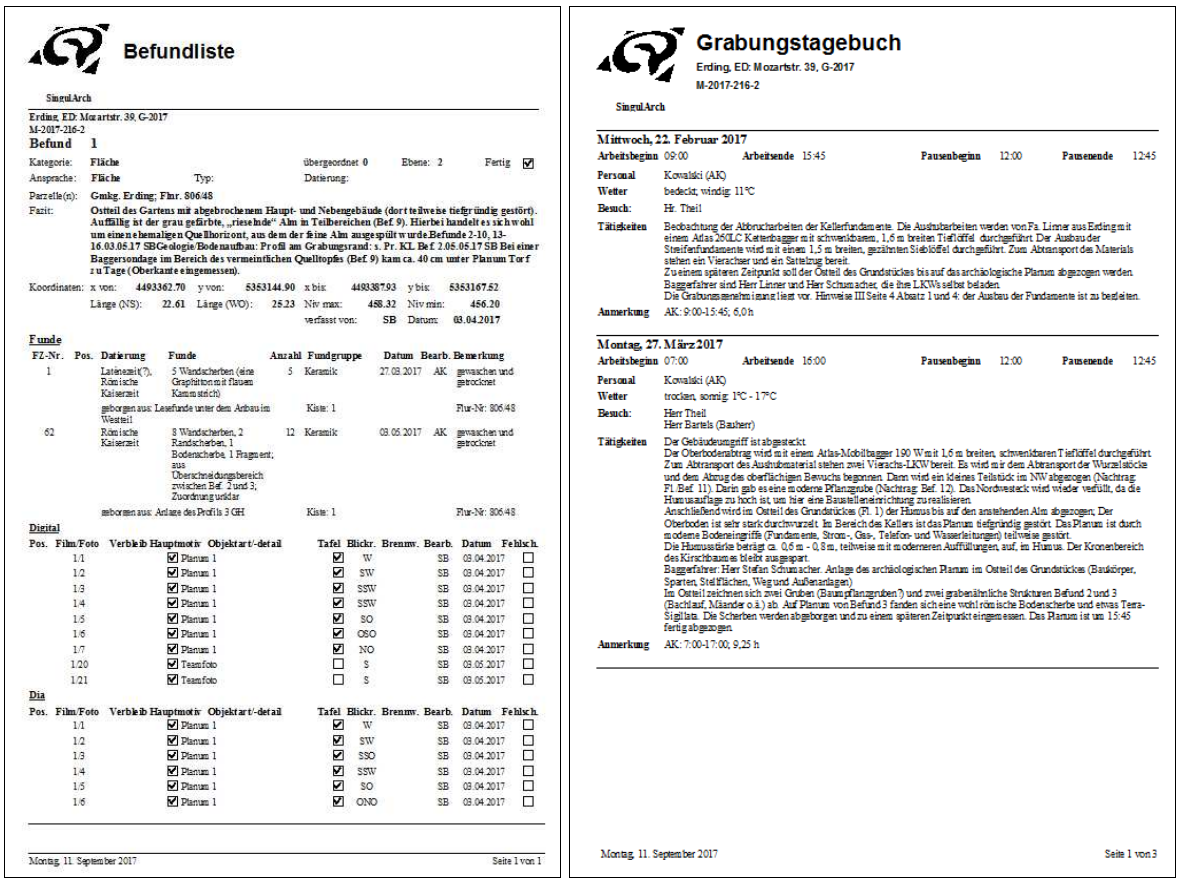


Abb. 6 Grabungsdokumentation mit der Software SingulArch und SingulArch-Pocket.

Die gesamte beschreibende Dokumentation liegt digital (als Datenbank, PDF-, ASCII-Dateien) und analog in Form von Ausdrucken der Dokumentation bei (Abb. 7).



Befundliste

SingulArch

Erding, ED: Mozartstr. 39, G-2017
M-2017-216-2

Befund 1

Kategorie: Fläche — übergeordnet 0 — Ebene: 2 — Fertig ☑
Ansprache: Fläche — Typ: — Datierung:
Parzelle(n): Gmkg. Erding; Flnr. 806/48
Fazit: Ostteil des Gartens mit abgebrochenem Haupt- und Nebengebäude (dort teilweise tiefgründig gestört). Auffällig ist der grau gefärbte, „riesende" Alm in Teilbereichen (Bef. 9). Hierbei handelt es sich wohl um einen ehemaligen Quellhorizont, aus dem der feine Alm ausgespült wurde.Befunde 2-10, 13- 16.03.05.17 SBGeologie/Bodenaufbau: Profil am Grabungsrand: s. Pr. KL Bef. 2.05.05.17 SB Bei einer Baggersondage im Bereich des vermeintlichen Quelltopfes (Bef. 9) kam ca. 40 cm unter Planum Torf zu Tage (Oberkante eingemessen).
Koordinaten: x von: 4493362.70 y von: 5353144.90 x bis: 449338793 y bis: 5353167.52
Länge (NS): 22.61 Länge (WO): 25.23 Niv max: 458.32 Niv min: 456.20
verfasst von: SB Datum: 03.04.2017

Funde

FZ-Nr.	Pos.	Datierung	Funde	Anzahl	Fundgruppe	Datum	Bearb.	Bemerkung
1		Latènezeit(?), Römische Kaiserzeit	5 Wandscherben (eine Graphitton mit flauem Kammstrich)	5	Keramik	27.03.2017	AK	gewaschen und getrocknet
		geborgen aus: Lesefunde unter dem Anbau im Westteil			Kiste: 1			Flur-Nr: 806/48
62		Römische Kaiserzeit	8 Wandscherben, 2 Randscherben, 1 Bodenscherbe, 1 Fragment; aus Überschneidungsbereich zwischen Bef. 2 und 3; Zuordnung unsicher	12	Keramik	03.05.2017	AK	gewaschen und getrocknet
		geborgen aus: Anlage des Profils 3 GH			Kiste: 1			Flur-Nr: 806/48

Digital

Pos.	Film/Foto	Verbleib	Hauptmotiv	Objektart/-detail	Tafel	Blickr.	Brennw.	Bearb.	Datum	Fehlsch.
	1/1	☑	Planum 1		☑	W		SB	03.04.2017	☐
	1/2	☑	Planum 1		☑	SW		SB	03.04.2017	☐
	1/3	☑	Planum 1		☑	SSW		SB	03.04.2017	☐
	1/4	☑	Planum 1		☑	SSW		SB	03.04.2017	☐
	1/5	☑	Planum 1		☑	SO		SB	03.04.2017	☐
	1/6	☑	Planum 1		☑	OSO		SB	03.04.2017	☐
	1/7	☑	Planum 1		☑	NO		SB	03.04.2017	☐
	1/20	☑	Teamfoto		☐	S		SB	03.05.2017	☐
	1/21	☑	Teamfoto		☐	S		SB	03.05.2017	☐

Dia

Pos.	Film/Foto	Verbleib	Hauptmotiv	Objektart/-detail	Tafel	Blickr.	Brennw.	Bearb.	Datum	Fehlsch.
	1/1	☑	Planum 1		☑	W		SB	03.04.2017	☐
	1/2	☑	Planum 1		☑	SW		SB	03.04.2017	☐
	1/3	☑	Planum 1		☑	SSO		SB	03.04.2017	☐
	1/4	☑	Planum 1		☑	SSW		SB	03.04.2017	☐
	1/5	☑	Planum 1		☑	SO		SB	03.04.2017	☐
	1/6	☑	Planum 1		☑	ONO		SB	03.04.2017	☐

Montag, 11. September 2017 — Seite 1 von 1

Grabungstagebuch

Erding, ED: Mozartstr. 39, G-2017
M-2017-216-2

SingulArch

Mittwoch, 22. Februar 2017

Arbeitsbeginn 09:00 — Arbeitsende 15:45 — Pausenbeginn 12:00 — Pausenende 12:45
Personal: Kowalski (AK)
Wetter: bedeckt, windig: 11°C
Besuch: Hr. Theil
Tätigkeiten: Beobachtung der Abbrucharbeiten der Kellerfundamente. Die Aushubarbeiten werden von Fa. Limmer aus Erding mit einem Atlas 250LC Ketterbagger mit schwenkbarem, 1,6 m breiten Tieflöffel durchgeführt. Der Ausbau der Streifenfundamente wird mit einem 1,5 m breiten, gezähnten Sieblöffel durchgeführt. Zum Abtransport des Materials stehen ein Vierachser und ein Sattelzug bereit.
Zu einem späteren Zeitpunkt soll der Ostteil des Grundstückes bis auf das archäologische Planum abgezogen werden.
Baggerfahrer sind Herr Limmer und Herr Schumacher, die ihre LKWs selbst beladen.
Die Grabungsgenehmigung liegt vor. Hinweise III Seite 4 Absatz 1 und 4: der Ausbau der Fundamente ist zu begleiten.
Anmerkung: AK: 9:00-15:45; 6,0 h

Montag, 27. März 2017

Arbeitsbeginn 07:00 — Arbeitsende 16:00 — Pausenbeginn 12:00 — Pausenende 12:45
Personal: Kowalski (AK)
Wetter: trocken, sonnig: 1°C - 17°C
Besuch: Herr Theil, Herr Bartels (Bauherr)
Tätigkeiten: Der Gebäudeumgriff ist abgesteckt.
Der Oberbodenabtrag wird mit einem Atlas-Mobilbagger 190 W mit 1,6 m breiten, schwenkbaren Tieflöffel durchgeführt.
Zum Abtransport des Aushubmaterial stehen zwei Vierachs-LKW bereit. Es wird mir der Abtransport der Wurzelstöcke und des Abtrag des oberflächigen Bewuchs begonnen. Dann wird ein kleines Teilstück im NW abgezogen (Nachtrag: Fl./Bef. 11). Darin gab es eine moderne Pflanzgrube (Nachtrag: Bef. 12). Das Nordwesteck wird wieder verfüllt, da die Humusauflage zu hoch ist, um hier eine Baustelleneinrichtung zu realisieren.
Anschließend wird im Ostteil des Grundstückes (Fl. 1) der Humus bis auf den anstehenden Alm abgezogen. Der Oberboden ist sehr stark durchwurzelt. Im Bereich des Kellers ist das Planum tiefgründig gestört. Das Planum ist durch moderne Bodeneingriffe (Fundamente, Strom-, Gas-, Telefon- und Wasserleitungen) teilweise gestört.
Die Humusstärke beträgt ca. 0,6 m - 0,8 m, teilweise mit modernen Auffüllungen, auf, im Humus. Der Kronenbereich des Kirschbaumes bleibt ausgespart.
Baggerfahrer: Herr Stefan Schumacher. Anlage des archäologischen Planum im Ostteil des Grundstückes (Baukörper, Sparten, Stellflächen, Weg und Außenanlagen).
Im Ostteil zeichnen sich zwei Gruben (Baumpflanzgruben?) und zwei grabenähnliche Strukturen Befund 2 und 3 (Bachlauf, Mäander o.ä.) ab. Auf Planum von Befund 3 fanden sich eine wohl römische Bodenscherbe und etwas Terra-Sigillata. Die Scherben werden abgeborgen und zu einem späteren Zeitpunkt eingemessen. Das Planum ist um 15:45 fertig abgezogen.
Anmerkung: AK: 7:00-17:00; 9,25 h

Montag, 11. September 2017 — Seite 1 von 3

Abb. 7 Datenbankauszüge. Links: Befundbogen. Rechts: Tagebuch.

[1] Infos unter http://www.singularch.com.

Die Vermessung wurde mit einer Totalstation Geodimeter 600 DR mit automatischer Zielverfolgung durchgeführt (Abb. 8 links). Die Kartierung der gut 800 codierten Messwerte erfolgte mit der Software SingulArch in Bricscad V11.
Vom Ingenieurbüro Theil und Schwarz wurde ein georeferenzierter Bestandsplan zur Verfügung gestellt. Stationiert wurde über mehrere Wasserschieber im Umfeld des Grabungsareals (Abb. 8 rechts).

Code	rechts	hoch	Höhe
FP-1001	4493348.61	5353174.88	458.23
FP-1002	4493361	5353171.64	458.32
FP-1003	4493384.94	5353165.08	458.16
FP-1004	4493391.31	5353162.84	457.92
FP-1005	4493389.31	5353152.32	458.07
FP-1006	4493388.8	5353149.8	458.07

Abb. 8 Links: Totalstation. Rechts: Anschlusspunkte der Grabung.

Der CAD-Plan liegt der Dokumentation im Maßstab 1:200 und 1:1000 als Ausdruck und digital als DWG-, DXF-, und PDF-Datei bei (Abb. 9).

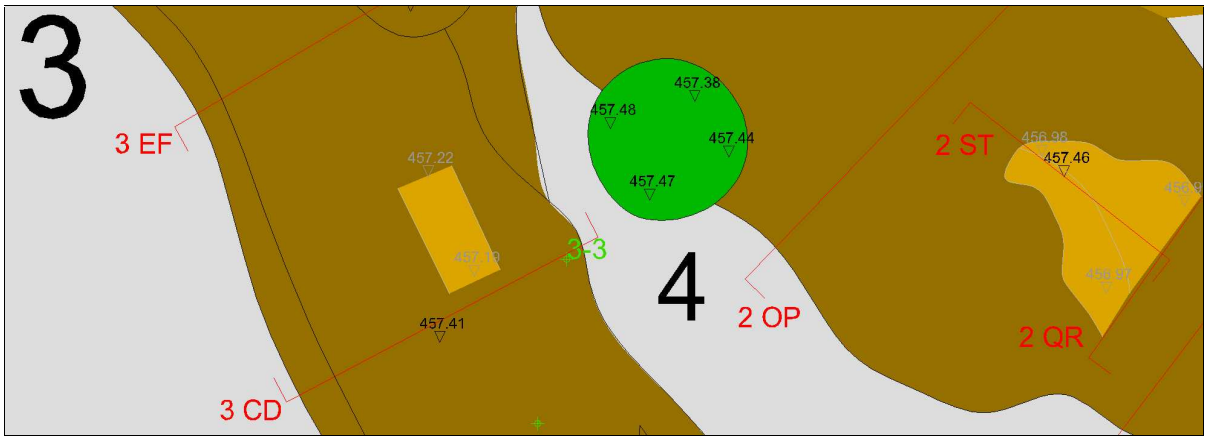


Abb. 9 Ausschnitt des CAD-Plans.

Die zeichnerische Dokumentation umfasst drei Blätter im Format Din A4 mit Profilzeichnungen im Format 1:20 und Fundskizzen im M. 1:1 und 1:2 (Abb. 10, 22).

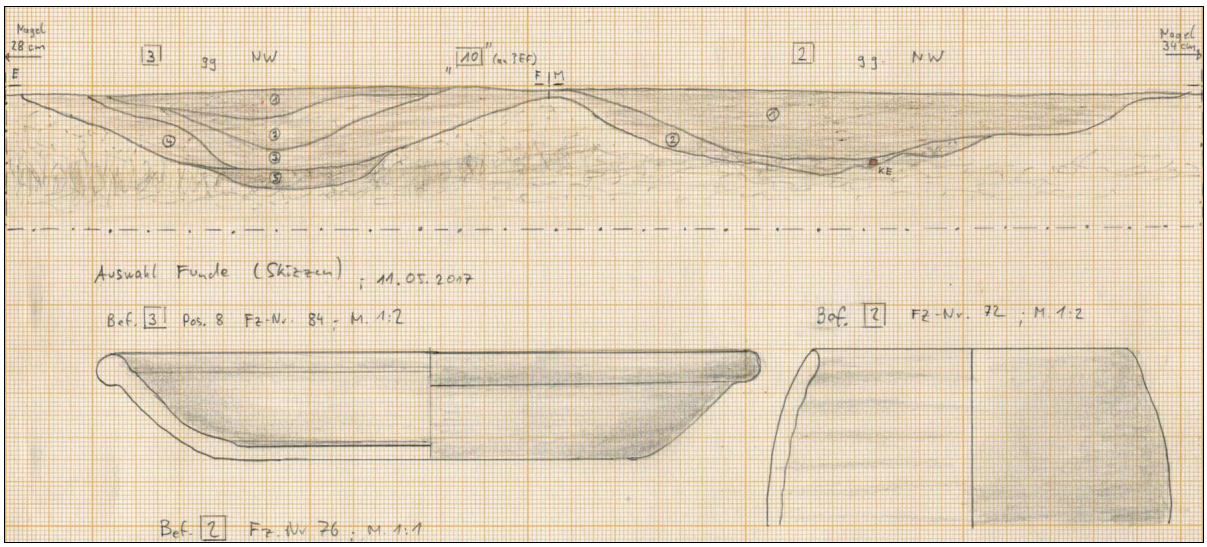


Abb. 10 Zeichnerische Dokumentation von Profilen, Fundskizzen (Zeichner: S. Biermeier).

Die Fotodokumentation besteht aus 36 datenbanktechnisch erfassten Digitalfotos und 29 Dias (Abb. 11). Neben den fortlaufend durchnummerierten digitalen Bildern wurde auch eine inhaltlich nach Befundnummern sortierte Zusammenstellung in einem zweiten Dateiordner abgelegt.[2]

Abb. 11 Thumbnails der Digitalfotos.

Parallel zur herkömmlichen Fotodokumentation wurden mit verschiedenen Digitalkameras Arbeits-, und Fundfotos angefertigt (Abb. 12 links).

Material	Anzahl der Fundkomplexe	Anzahl der Einzelfunde
Schlacke	1	1
Glas	1	1
Stein	2	2
Tierknochen	14	57
Eisen	17	136
Keramik	63	539

Abb. 12 Links: Fundfotos (Auswahl).
Rechts: Aufschlüsselung der Funde nach Materialgruppen, Mengen.

Das Fundmaterial setzt sich aus 98 Fundkomplexen zusammen. Ein einzelner Fundkomplex kann z.B. ein einzelne Glasscherbe oder etliche aus einer Schicht stammende Eisennägel sein. Mengenmäßig dominiert die Keramik (Abb. 12 rechts).
Für Band 8 des AVEinfo-Heftes wurde ein kleiner Beitrag über die Grabungen Mozartstraße 26 und 39 verfasst (Abb. 13)

Nahe am Wasser gebaut. Kleinmaßnahmen im Zuge einer Neubebauung der Grundstücke Mozartstraße 26 und 39 in Erding.

Parallel zur Erdinger Mozartstraße fließt heute der begradigte Eittinger Fehlbach, der im 19. Jahrhundert noch in einem weitgehend natürlichen Bett in nördlicher Richtung entwässerte (Abb. 1). Aufgrund der Lage verwundert es nicht, dass bei einer kleinen Maßnahme Ende März 2017 im Gartenteil der Mozartstraße 26 ein Graben nachgewiesen werden konnte (Abb. 2, 3). Mangels aussagekräftiger Funde muss dieser Befund jedoch undatiert bleiben. Mit der Fließrichtung gegen Nordosten zum Bachbett ist eine Deutung als Entwässerungsgraben in Erwägung zu ziehen.
Als sehr fundreich erwiesen sich zwei Gräben, die 150 m weiter nördlich im Grundstück Mozartstraße 39 zu Tage kamen (Abb. 4-6). Mehr als 500, wegen der Lage im Wasser häufig versinterte Scherben datieren die beiden Befunde in die mittlere römische Kaiserzeit (Abb. 7). Im jüngeren Graben Bef. 2 gab es eine 70 cm tiefe Gumpe, in der sich Fundmaterial häufte. Zahlreiche, meist kleine Nägel, die hier angespült worden sind, können von einer hölzernen Rinne oder einer wie auch immer gearteten Holzkonstruktionen in unmittelbarer Nachbarschaft stammen. Da die beiden Gräben in nordwestliche Richtung zielten, wäre denkbar, dass es sich um Gerinne handelte, die man weiter südlich aus dem Eittinger Bach ausleitete. Ob man damit eine Mühle betrieb oder ein Gutshof (und dessen Badegebäude) mit Wasser versorgt wurde, muss freilich unbeantwortet bleiben.
Die beiden Grabungen mit einer Gesamtfläche von nur 750 m² verdeutlichen, dass auch im Zuge einer Neubebauung von Grundstücken trotz allerlei rezenter Bodeneingriffe durch Unterkellerung, Pflanzgruben, Sparten etc. eine archäologische Begleitung durchaus sinnvoll und gewinnbringend ist.

Stefan Biermeier M.A.

Abb_1.jpg
Abb_2.JPG
Abb_3.jpg
Abb_4.jpg
Abb_5.JPG
Abb_6.jpg
Abb_7.JPG

Abb. 13 Manuskript für AVEinfo Heft 8.

[2] Der Dateiname setzt sich wie folgt zusammen: Bef_*Befundnummer*_Foto_*Fotonummer*_*Objektart*. Durch die zwischengeschaltete Fotonummer ist gewährleistet, dass die Fotos zu einem Befund in Reihenfolge der Bearbeitung im Ordner liegen und so ein schneller Überblick über die Arbeitsschritte eines bestimmten Befundes gewonnen werden kann.

Einen Überblick über den Umfang der Dokumentation gibt folgende Liste (Abb. 14).

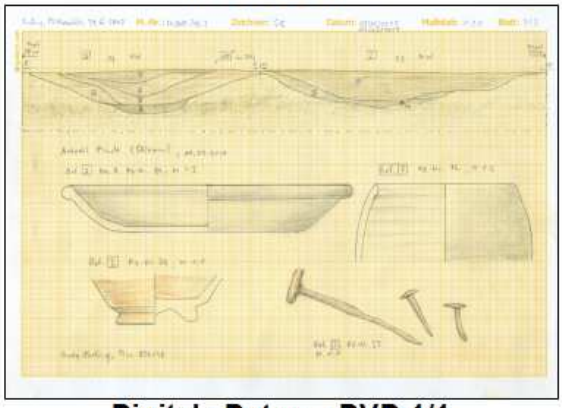
1 Grabungsbericht

1 Ordner mit
- Titelblatt
- Blatt über Umfang der Dokumentation
- Liste verwendeter Hard-/Software
- Grabungsbericht (Schwarzweiß)
- Manuskript für AVEinfo Heft 8
- Plan M.1:200
- Grabungstagebuch
- Befundlisten (ausführlich und kurz)
- Fundbehandlungsprotokoll
- Fundlisten (nach Fund- und Befundnummer sortiert)
- Zeichenblattliste
- Liste der Nagelkoordinaten
- 3 Zeichenblätter Din A4
- Fotoliste Digital
- Thumbnails Digital
- Fotoliste Dia
- 29 Dias
- Grabungsgenehmigung

1 DVD mit
- allen Daten

5 Fundkisten mit
- 98 Fundkomplexen

Erding, ED:
Mozartstr. 39, G-2017
M-2017-216-2



Digitale Daten – DVD 1/1

www.singularch.com

Abb. 14 Umfang des Dokumentationsmaterials

7. Einflussfaktoren, Anmerkungen

Aufgrund der Vorgängerbebauung war die Südhälfte des Grabungsareals mehr oder weniger gestört (Abb. 15).

Abb. 15 Links: Bebauung vor Abriss gegen Südwesten.
Rechts: Übersicht nach Abriss, Ausbau der Fundamente und erfolgtem Oberbodenabtrag gegen Osten (rechte Hälfte im Vordergrund oberflächlich, hinten tiefgründig gestört).

Im Bereich der Unterkellerung im Südosten war kein Befundanfall zu erwarten. Kleinbefunde wären im Südwestteil aufgrund der oberflächlichen Störung durch das nicht unterkellerte Nebengebäude nicht erhalten geblieben. Da hier aber dennoch ein flächiger Oberbodenabtrag vorgenommen wurde, konnten tiefer reichende Befunde ausgeschlossen werden.
Zunächst war geplant in der Nordwestecke eine Fläche für die Baustelleneinrichtung abzuziehen (Fläche 11). Nachdem dort aber die Humusauflage bis 75 cm betrug, gab man dieses Vorhaben wieder auf und verfüllten den begonnenen Schnitt sogleich wieder. Die Grenzen dieser Fläche konnten daher nur grob eingemessen, die zu Tage gekommene, moderne Pflanzgrube Bef. 12 nur einskizziert werden.
Die Verfüllungen der beiden Gräben wurden intensiv mit der Metallsonde prospektiert. Daher ist nicht davon auszugehen, dass Metallfunde den Ausgräbern entgingen.

8. Befunde und Funde

Im Zuge der Grabung wurden 17 Befundnummern vergeben. Unter der Nummer 0 wurde die gesamte Maßnahme verwaltet. Die Nummern 1 und 11 entfielen auf die beiden Flächen. Für die festgestellten Befunde wurden die Nummern 2-10 und 12-17 vergeben. Dabei kann es sich um Pflanzgruben, Gräben, Geologien, Störungen usw. handeln (Abb. 16, 17).

Ansprache	Anzahl
Stakete	1
Schicht	1
Gesamtgrabung	1
Abfallgrube	1
Graben	2
Geologie	2
Fläche	2
Störung	3
Pflanzgrube	4

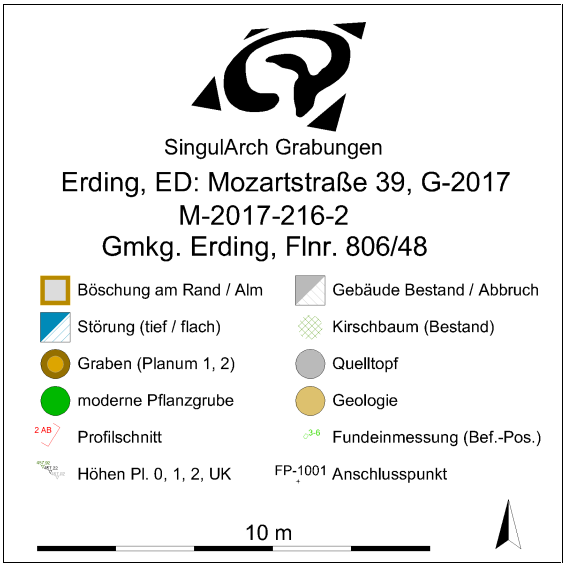


Abb. 16 Links: Aufschlüsselung nach Befundgattungen. Rechts: Planlegende.

Im Folgenden seien die Ergebnisse der Grabung kurz vorgestellt. Detaillierte Beschreibungen zu den erwähnten Befunden sind der Befundliste zu entnehmen (zu den in den Kapiteln 8.1, 8.2 erwähnten Befundnummern vgl. Plan Abb. 17, 21).

Abb. 17 Gesamtplan der Grabung; M. 3:1000.

8.1. Moderne Befunde, Störungen

Durch Streifenfundamente und die Kellergrube war der Südteil der Grabung teilweise tiefgründig gestört. Neben einer modernen (Abfall)grube (Bef. 7), aus der bei Anlage des Planums Folien etc. zu Tage kamen, gab es – parallel zur Gemeinschaftsstraße – eine Reihe von Pflanzgruben (Bef. 4-6, 12; vgl. Abb. 20). Grube 5 wurde im Zuge der Anlage des Profils CD von Graben 2 geschnitten (Abb. 18 links).

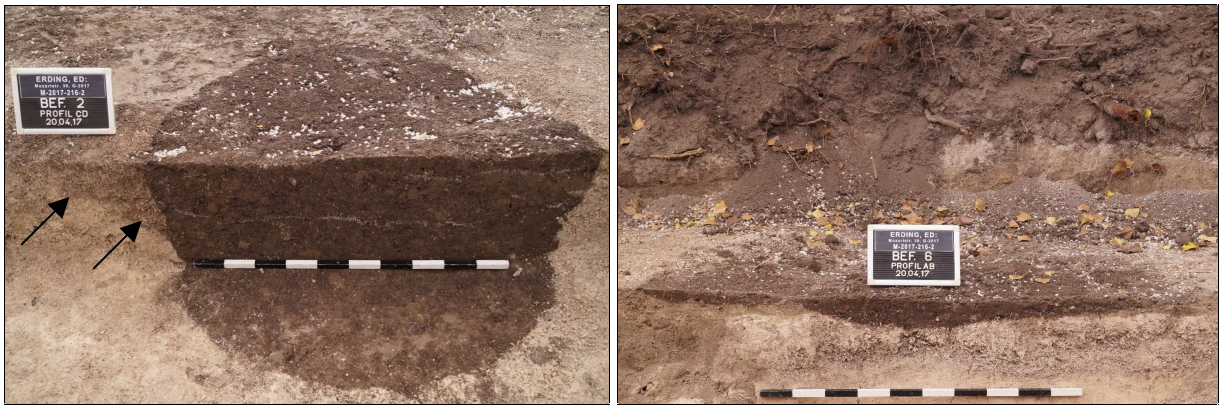


Abb. 18 Links: Profil CD von Graben 2 (Pfeile) durch Pflanzgrube 5.
Rechts: Profil der Pflanzgrube 6.

Aufgrund horizontaler Zementbänder, Ziegelbruch und halb vergangenem Holz in der scharf gegen das Anstehende abgegrenzten Verfüllung ist an einer Datierung ins 20. Jahrhundert nicht zu zweifeln. Daher wurde auf eine weitere Bearbeitung dieser Befunde verzichtet. Lediglich bei der flachen Grube 6 wurde noch ein Profil angelegt (Abb. 18 rechts). Sie reichte bis auf die Oberkante des an dieser Stelle versinterten Alms. Am Nord- und Ostrand des Grundstücks waren weitere moderne Bodeneingriffe feststellbar. So wurden Graben 3 von der länglichen Grube 15 geschnitten (Abb. 19).

Abb. 19 Profil 3 GH im Überschneidungsbereich der Gräben 2 (links) und 3 (rechts) mit rezenter Störung 15 (Pfeil) gegen OSO.

8.2. Römische Gräben

Die zunächst für einen eigenständigen Befund gehaltene Verfärbung 10 erwies sich als Verfüllung im Überschneidungsbereich der Gräben 2 und 3 (Abb. 20, 21).

Abb. 20 Übersicht Fläche 1 gegen SSW mit Gräben 2 (links) und 3 (rechts), „Befund“ 10 (Pfeil) und Pflanzgruben 4 und 5.

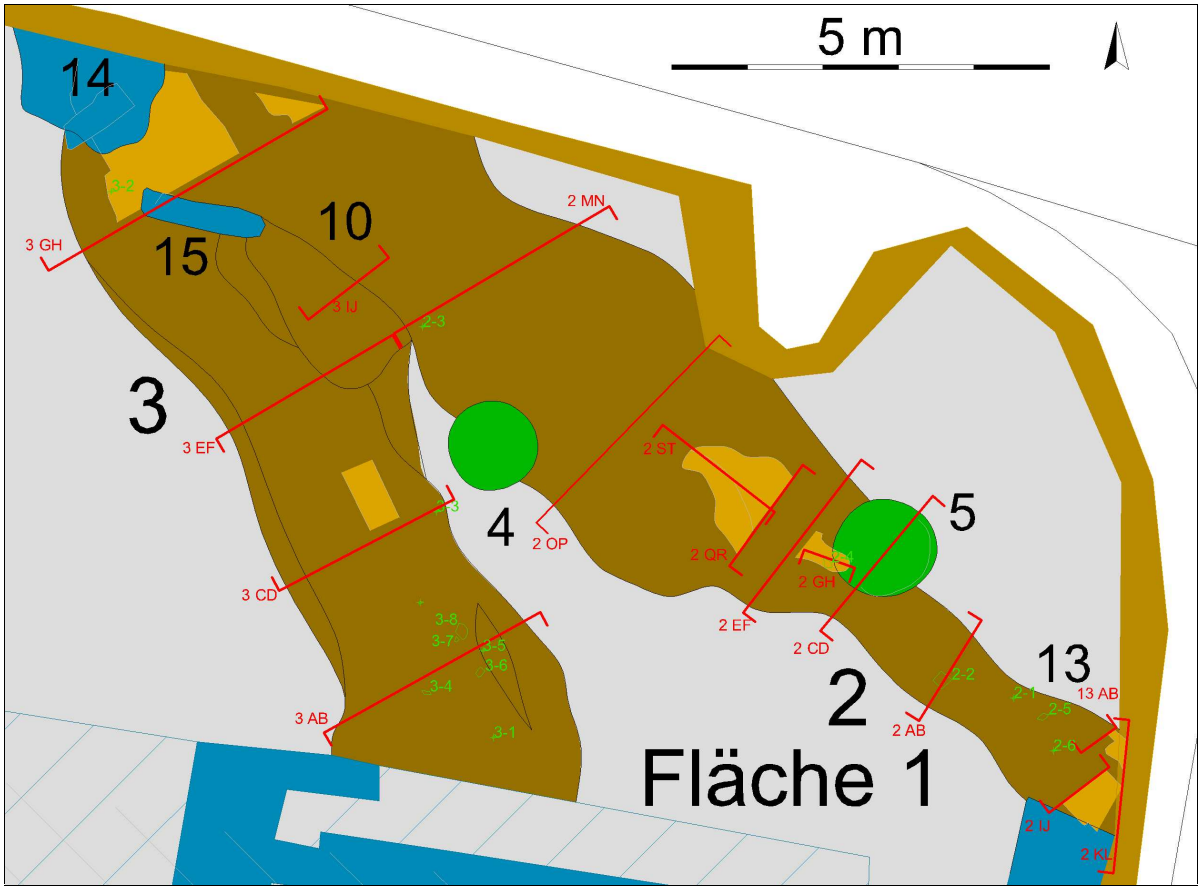


Abb. 21 Plandetail Fläche 1 mit Gräben 2 und 3. M. 1:100.

Die in den folgenden beiden Unterkapiteln gezeigten Profilfotos können – zum besseren Verständnis – mit den vorangestellten Zeichnungen verglichen werden (Abb. 22; zur Lage der Profilschnitte vgl. Plan Abb. 21).

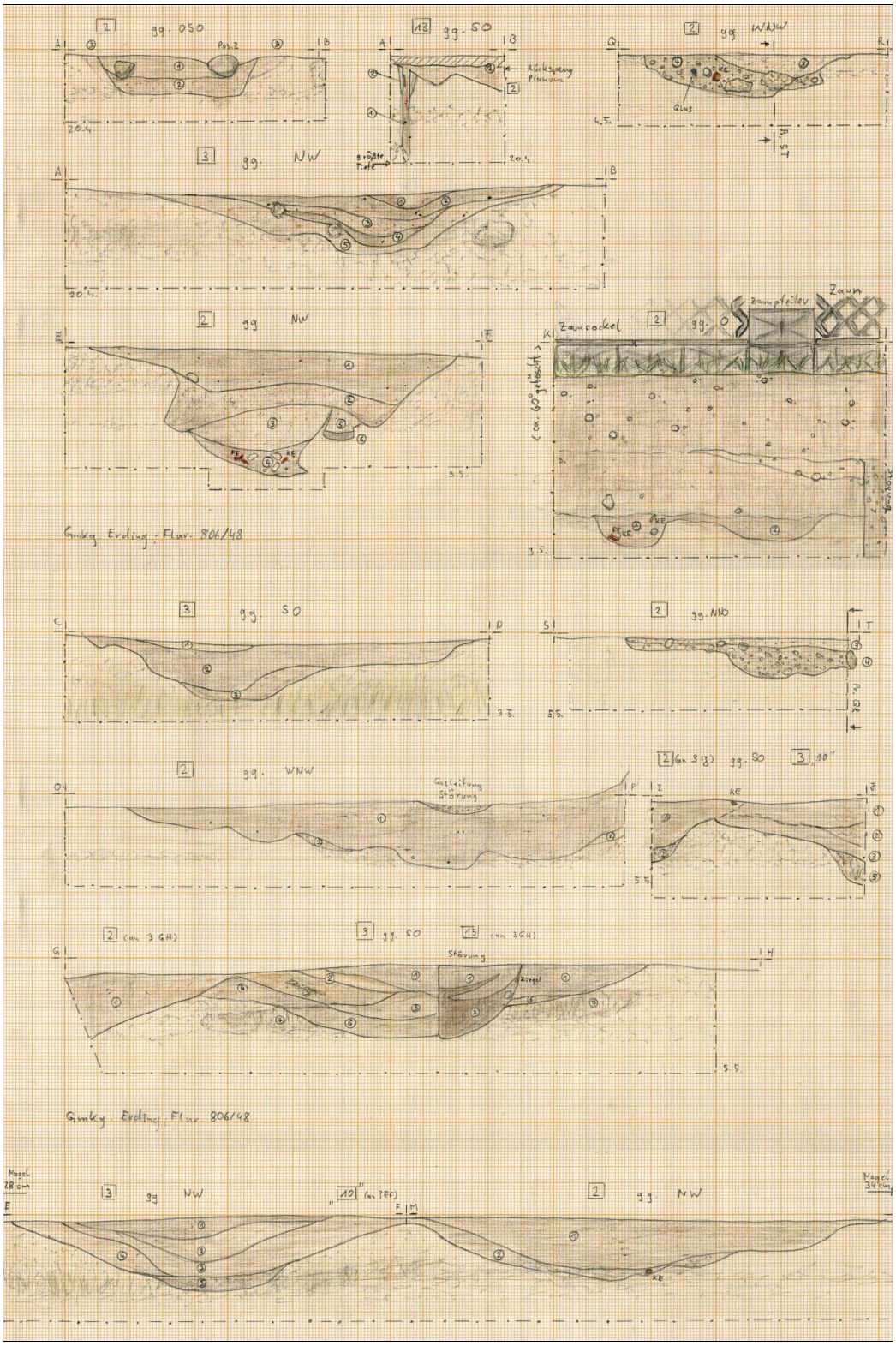


Abb. 22 Profilzeichnungen zu den Gräben 2 und 3. M. 1:40.

8.2.1. Graben 2

Auffällig war bei Graben 2 der recht unregelmäßige Rand des nach Südosten zunehmend schmäler werdenden Befundes (vgl. Abb. 20, 21). Im bis zu 3 m breiten NW-Teil war er flach muldenförmig ausgeprägt (Abb. 23).

Abb. 23 Profil 3 EF (links), 2 MN gegen Nordwesten.

Auch an der Grabungsgrenze im Südosten reichte der Befund – hier doppelt muldenförmig – nicht tief (Abb. 24).

Abb. 24 Profil 2 KL an der Grabungsgrenze im Osten (gegen Osten).

Dazwischen besaß der Graben eine etwas unregelmäßige, bis 0,7 m unter das Planum reichende Vertiefung (Abb. 25, 26, 34).

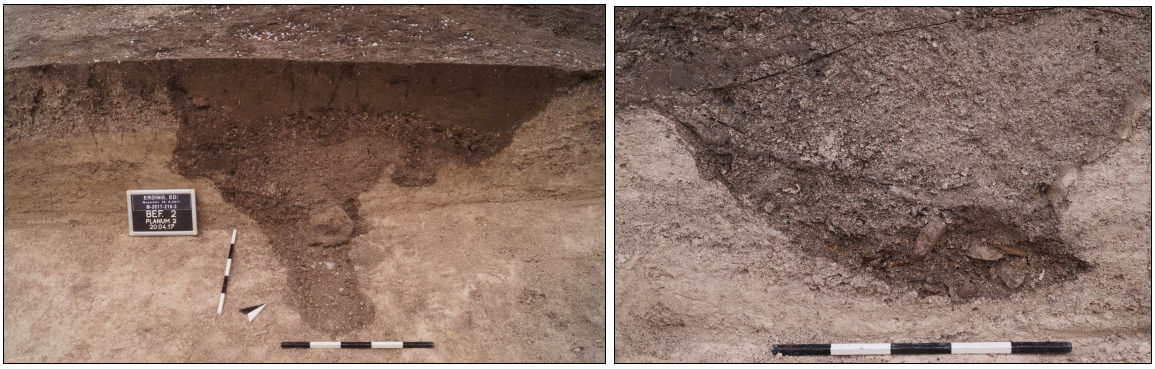


Abb. 25 Links: oberes Teilprodfil 2 EF. Rechts: unteres Teilprofil EF. Jeweils gegen Nordwesten.

Abb. 26 Profil ST gegen Nordosten (ab Planum 2, 0,5 m unter Planum 1).

In diesem Bereich war der Fundanfall am höchsten. Von der tiefsten Stelle stammen mehr als 100 Nägel und zahlreiche Scherben (Abb. 27).

Abb. 27 Auswahl an Funden aus tiefstem Bereich des Grabens 2. Links: Nägel. Rechts: Keramik.

Auch der einzige Glasfund der Grabung – die Scherbe vom Standring eines Gefäßes – stammt von hier (Abb. 28 links).
Auffällig war, dass viele der Scherben etwas verrollte Ränder und einen Überzug aus Kalksinter besaßen. Daher braucht nicht daran gezweifelt werden, dass der Graben einst Wasser führte (Abb. 28 rechts).

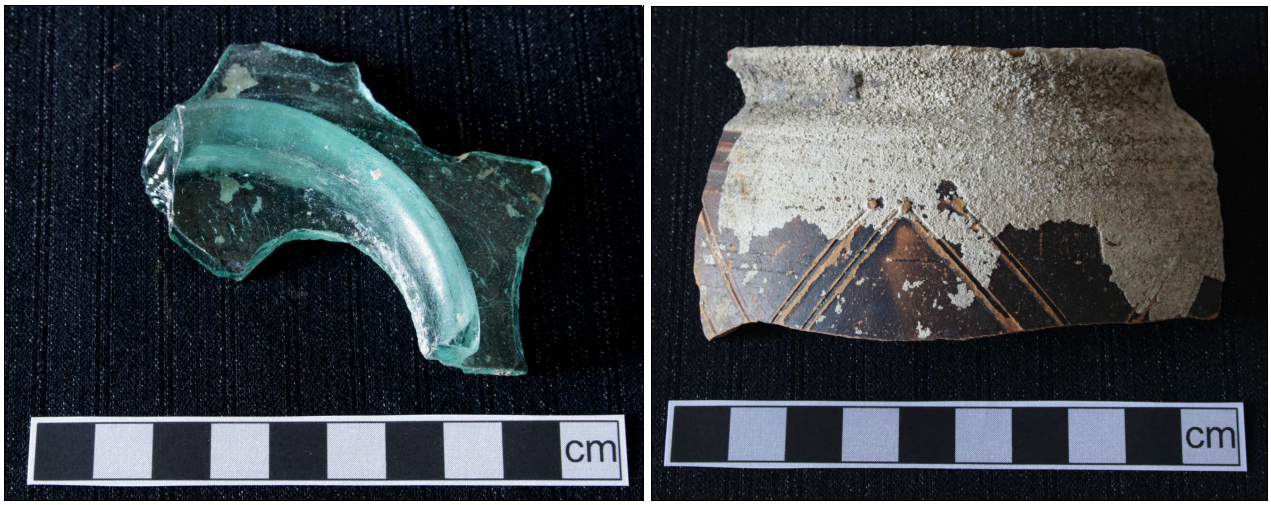


Abb. 28 Links: Standring eines Glasgefäßes.
Rechts: Versinterte Randscherbe eines Bechers (sog. rätische Ware).

Das Fundmaterial dürfte durchweg der mittleren römischen Kaiserzeit, also dem 2. und allenfalls früheren 3. Jahrhundert n. Chr. angehören.
Auffälligkeiten wies die Befundsituation unmittelbar südöstlich auf, wo sich der Graben zusehends verflachte. Hier gab es am NO-Rand des ansonsten nur noch flach erhaltenen Befundes eine offensichtlich mehr als 50 cm tief in den Boden gerammte, ca. 8 cm starke und mindestens 20 cm breite Holzbohle eines wie auch immer gearteten Uferverbaus (Abb. 29)

Abb. 29 Links: Profil 13 AB. Rechts: Profile 13 AB, 2 IJ unter Planum 2. Jeweils gegen Südosten.

Ob ein direkter Zusammenhang mit der gumpenartig unterspülte Stelle des Grabens wenig weiter nordwestlich bestand, muss einstweilen offen bleiben.

8.2.1. Graben 3

Etwas einheitlicher war der Verlauf des Grabens 3 mit einer Breite zwischen 2 m und 2,5 m und durchweg flach trichterförmigem Querschnitt (Abb. 23, 30).

Abb. 30 Profil AB des Grabens 3 gegen Nordwesten.

Seine Unterkante fiel gegen Nordwesten um rund 25 cm ab, das Gelände dagegen um nur 0,1 m. Im oberflächlich gestörten Südteil der Grabung war der Befund nicht erhalten. Das Gros des Fundmaterials stammt bei diesem Befund aus dem Bereich des südöstlichen Profilschnittes AB (Abb. 31, 32).

Abb. 31 Funde aus dem Südostteil des Grabens 3. Links: Teller. Mitte: Gefäßunterteil. Rechts: Wetzstein?

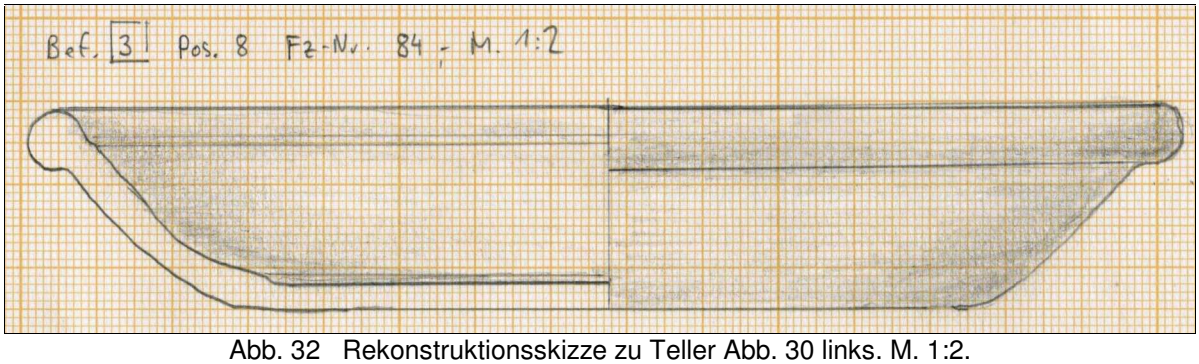


Abb. 32 Rekonstruktionsskizze zu Teller Abb. 30 links. M. 1:2.

Der Graben scheint nach Aussage der Profile im Überschneidungsbereich zu Graben 2 der ältere der beiden Befunde zu sein (Abb. 19, 33).

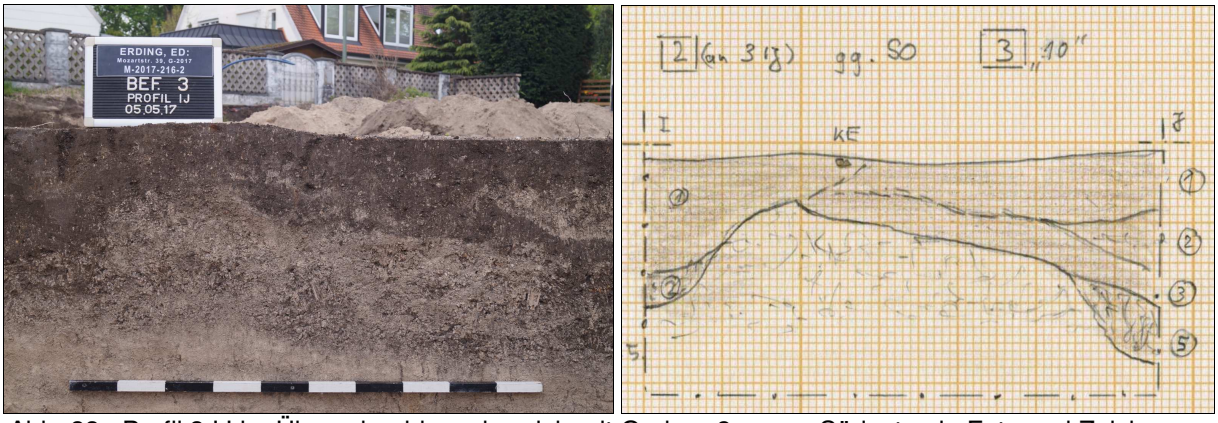


Abb. 33 Profil 3 IJ im Überschneidungsbereich mit Graben 2 gegen Südosten in Foto und Zeichnung.

Zweifelsohne diente Graben 3 dem selben Zweck und führte ehemals ebenfalls Wasser.

9. Abschließende Bewertung

Im Zuge der nur wenige Tage dauernden Grabung konnten zwei Wassergräben der mittleren römischen Kaiserzeit freigelegt und untersucht werden. Zahlreiche, meist kleine Nägel, die in einer Gumpe von Befund 2 angespült worden sind, können von einer hölzernen Rinne oder einer wie auch immer gearteten Holzkonstruktionen in unmittelbarer Nachbarschaft stammen. Da die beiden Gräben in nordwestliche Richtung zielten, wäre denkbar, dass es sich um Gerinne handelte, die man weiter südlich aus dem Eittinger Bach ausgeleitete. Ob man damit eine Mühle betrieb oder ein Gutshof (und dessen Badegebäude) mit Wasser versorgt wurde, muss freilich unbeantwortet bleiben.

Fa Linner sei für die akkurate Ausführung der Erdarbeiten sehr herzlich gedankt. Herrn Theil ist für die Überlassung von Planunterlagen und für die Koordinierung der Maßnahme zu danken.
Dank gebührt insbesondere Frau Bartels und Herrn Houché für die Finanzierung der Maßnahme und die bereitwillige Überlassung der Funde an das Museum Erding.

10. Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen 2
2. Lage, Topographie, Geologie 3
3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz 4
4. Grabungsdauer 4
5. Grabungsmannschaft 4
6. Grabungstechnik und Dokumentation 5
7. Einflussfaktoren, Anmerkungen 8
8. Befunde und Funde 9
8.1. Moderne Befunde, Störungen 10
8.2. Römische Gräben 11
8.2.1. Graben 2 13
8.2.1. Graben 3 16
9. Abschließende Bewertung 17
10. Inhaltsverzeichnis 17

Bearbeitungsstand 14.09.2017

Abb. 34 Übersicht mit Profilen 2 QR (ab Planum 2), 2 OP, 3EF mit 2 MN gegen Nordwesten.